



Museumsverein  
Dorenburg e.V.

# DORENBURGPOST

kostenlos

Nachrichtenblatt des Museumsvereins Dorenburg e.V.

Nr. 42 | Dezember 2020

Neue  
Dauerausstellung | Zuwachs auf  
der Weide |  
Feuerwehrgeschichten



## Liebe Leserinnen und Leser,

Ein außergewöhnliches Jahr liegt (fast) hinter uns. Wir haben einmal nachgezählt: Weit über dreißig große und kleine Veranstaltungen, Seminare, offene Führungen und Ausstellungen waren im Jahresprogramm 2020 geplant. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte nur ein Bruchteil davon stattfinden. Ein kulturloses Museumsjahr war es dennoch nicht. So blieb das Museumsteam in der Zeit des Lockdowns auf digitalem Wege mit dem Publikum in Kontakt. Von Mai bis Ende Oktober waren Besuche unter Einhaltung der Regelungen der Corona-Schutzverordnung wieder möglich und viele Gäste nutzten die Sommermonate für einen regionalen Ausflug mit viel Platz und frischer Luft. Auch in diesem Jahr gab es dabei einiges Neues auf dem Museumsgelände zu entdecken: Die Eröffnung der

Dauerausstellung zum Thema „Frömmigkeit und Aberglaube“ oder die Verstärkung bei unseren vierbeinigen Museumsbewohnern sind zwei Höhepunkte, über die wir gerne berichten. Ebenso freuen wir uns, Ihnen unser Mitglied Thomas Rödel in brandneuer Uniform vorstellen zu können.

Hatte das Redaktionsteam anfangs noch die Herausgabe einer verkürzten Ausgabe der Dorenburgpost im Blick, wurde diese Überlegung schnell verworfen. Es zeigte sich, dass wir auch 2020 über viele schöne Museumsthemen in Text und Bild berichten können.

Bei der Lektüre wünschen wir Ihnen viel Vergnügen. Bleiben Sie gesund!

Ihr Herber Kättner,  
1. Vorsitzender  
Museumsverein Dorenburg e.V.



**Von Ende März bis Anfang Mai und dann wieder im November heißt es pandemiebedingt "Leider geschlossen". Das engagierte Team lässt sich dadurch nicht entmutigen. "Wir machen weiter", ist die Devise von Museumsleiterin Anke Petrat.**

Auch wenn das Museum nicht geöffnet hat: Über die Sozialen Medien gibt es regelmäßig virtuelle Einblicke in den Museumsalltag. Kevin Gröwig, Museumspädagoge und stellvertretender Museumsleiter, nutzte die besucherlose Zeit im Frühjahr zudem, um ein neues Videoangebot zu entwickeln. In kurzen Sequenzen werden seither immer wieder spannende Museums-Themen aufgegriffen und anschaulich erklärt. Unser Tipp: Anschauen lohnt sich auch rückwirkend! **Hierzu empfehlen wir die Facebook-Seite des Niederrheinischen Freilichtmuseums.**

### Rund um die Uhr möglich: Der digitale Besuch

Eine Alternative zum Museumsbesuch vor Ort ist der 360° Rundgang, den der Museumsverein 2016 finanzierte. Der digitale Spaziergang ([www.kreis-viersen.de/freilichtmuseum/rundgang.html](http://www.kreis-viersen.de/freilichtmuseum/rundgang.html)) sorgt für ein Museumserlebnis am heimischen PC – Vogelgezwitscher inklusive. Abwechslung für Kinder bietet das abenteuer-

## Museumsbesuch? Aber sicher!



liche Museumsspiel „Hexen, Räuber, wilde Biester“, das über die kostenlose App Actionbound jederzeit auf dem heimischen Sofa gespielt werden kann.

Von Mai bis Oktober waren Museumsbesuche vor Ort wieder möglich. Die Gesundheit der Besucher und Mitarbeiter hatte dabei oberste Priorität.

Infektionsmittelspender stehen bereit und ein EC-Gerät macht bargeldlose Zahlungen möglich. Die Zahl der Besucher in den Ausstellungsräumen ist begrenzt. Hierzu hatte sich das Museumsteam mit dem „Picke Packe Voll – Bitte warten Sie draußen“ - Anhänger eine clevere Lösung einfallen lassen.

Zwar mussten die meisten großen Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Mairitt oder die Nacht der Sinne, abgesagt werden. Einige wenige konnten dennoch unter besonderen Bedingungen stattfinden. So war das Team der Köhlerei Reichswalde in diesem Jahr wieder zu Gast und auf der Messe GartenLeben kamen Gartenfreunde auf ihre Kosten. Auch einige kleinere Events, wie das Dozentenkonzert der Kreismusikschule oder Theater auf der Freiluftbühne, konnten stattfinden.



Zur Erinnerung an die Einhaltung der Corona-Regeln sind nun auf dem Gelände Hinweisschilder angebracht, Des-

### Impressum

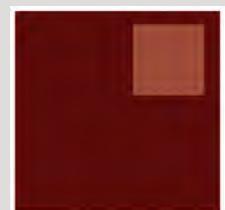
**Herausgeber:** Museumsverein Dorenburg e.V., Am Freilichtmuseum 1, 47929 Grefrath

**ViSDP:** Herbert Kättner  
**Redaktion und Layout:**

Maren Rose-Hessler  
**Fotos:** Museumsverein Dorenburg e.V., Kreis Viersen

**Titelbild:** Antonia, Nora und Fiona, Foto: Ursula Schürmanns

Die Dorenburg-Post erscheint jährlich.  
[museumsverein-dorenburg.de](http://museumsverein-dorenburg.de)



Museumsverein  
Dorenburg e.V.

### Jürgen und Jimmy und der neue Eselstall

Fast sein ganzes Leben hat Jimmy im Nieder-rheinischen Freilichtmuseum verbracht. Bereits seit den 90er Jahren lebt der Esel mit der auffällig weißen Fellfarbe auf dem Gelände und ist mit Mitte 30 inzwischen ein echter Senior. Esel sind sehr soziale Tiere und nicht gerne alleine. Nachdem im Sommer sein langjähriger Gefährte Timmy an Altersschwäche verstorben ist, hat Jimmy daher wieder Gesellschaft bekommen. Neuer Mitbewohner im Esel-Stall ist Jürgen. Das klassisch grau gefärbte Tier wurde über die Eselnothilfe an das Museum vermittelt. Eigentlich ein echter Glücksgriff. Leider verstehen sich die beiden Dickköpfe nicht so gut wie gehofft. Der Museumsverein hat schnell geholfen und einen transportablen Eselstall angeschafft. Nun ist genug Platz für beide da!



*Esel-Senior Jimmy*



*Neu im Museum: Jürgen*

### Stallgeflüster



*Antonia erobert die Welt*



*Ein Küßchen für Halbschwester Fiona*

### Dürfen wir vorstellen: Fohlen Antonia

Im März wurde Antonia als mittlerweile vierzehntes Fohlen auf dem Museumsgelände geboren. Die kleine Dame hatte schon bei ihrem ersten Ausflug auf der Museumsweide sichtlich Spaß (siehe Bild oben Mitte). Im Niederrheinischen Freilichtmuseum werden seit 1992 rheinisch-deutsche Kaltblutpferde gezüchtet. Diese wurden noch bis zur Hälfte des vergangenen Jahrhunderts als klassische Arbeitspferde in der Landwirtschaft eingesetzt. 1970 waren sie so gut wie ausgestorben – mittlerweile haben sich die Bestände aber wieder erholt. Der jüngste Zuwachs teilt sich Stall und Weide mit Halbschwester Fiona (zwei Jahre) und Mutter Nora. Antonia ist nach Felix und Fiona das dritte Fohlen von Museums-Stute Nora.



*Antonia mit Mutter Nora*

## Erntezeit im Bauerngarten

**Gemüse pflanzen, jäten, wässern, Ernte einbringen: Für Museumslandwirt Peter Hormann gab es nicht nur auf dem Feld, sondern auch in den Museumsgärten jede Menge zu tun. Seit dem vergangenen Jahr werden außerdem kleine Parzellen im Bauerngarten an begeisterte Hobbygärtner vergeben.**

### Selbstversorgung im Paten-Garten

Insgesamt sechs Paten bewirtschaften den Bauerngarten an der Hofanlage Rasseln. Die Selbstversorgung mit Gemüse, die früher auf dem Land eine große Rolle spielte, wird hier ganz praktisch gezeigt. Die kleinen Beete sind einzeln mit Kaninchendraht geschützt, dies soll vor allem neugierige Hühner fernhalten. In einigen Beeten stecken Schilder mit den Namen der angepflanzten Sorten. Die Paten können jederzeit während der Öffnungszeiten auf ihren Parzellen arbeiten. Einzige Be-

dingung: Es soll kein exotisches Gemüse angebaut werden. Museumsgäste sind herzlich eingeladen, sich im Bauerngarten umzusehen. Die Ernte von Kartoffeln, Mangold, Fenchel, Salat und Co ist jedoch den fleißigen Gärtnern vorbehalten.

### Saisongemüse aus dem Bauerngarten

Der hintere Teil des Bauerngartens und ein Landstück neben der Hofanlage Hagen werden von den Mitarbeitern des Museums in traditioneller Gemüsemischkultur bewirtschaftet. Rot- und Weißkohl,

Rosenkohl, Wirsing, Blumenkohl, Rote Beete und Möhren lieferten in diesem Jahr eine so reichhaltige Ernte, das ein Teil davon an Museumsgäste abgegeben werden konnte.

Und so hielt der neue Gemüsekarren am Eingangsbäude ein täglich wechselndes Angebot an frischem, regionalem Saisongemüse aus dem Museumsgarten bereit. Das Gemüse wurde gegen eine kleine Spende für den Museumsverein abgegeben. Ein farbenfrohes Bild und eine schöne Idee – wir sagen Danke!





V.l.n.r.: Herbert Kättner (Museumsverein), Kevin Gröwig (stellvertretender Museumsleiter), Landrat Dr. Andreas Coenen, Claudia Wolters (NEW)

## Neue Dauerausstellung

# Frömmigkeit und Aberglaube

**Religiöse Symbole, Feste und Rituale, aber auch der sogenannte Aberglaube stehen im Mittelpunkt einer neuen Dauerausstellung. Im historischen Wohnhaus der Hofanlage Hagen können sich Besucherinnen und Besucher seit August auf Spurensuche rund um den Alltagsglauben früher und heute begeben.**

Noch bis in die 1950/60er Jahre war das alltägliche Leben religiös durchdrungen. Heiligenfeste gliederten das Jahr und Objekte wie Kreuze oder Weihwasserkessel waren allgegenwärtig. Der Glaube und die Verehrung von Heiligen bestimmte einen Großteil des Lebens und bei Gefahr wurde göttlicher Beistand erbeten. Dabei waren die Grenzen zwischen der von der Kirche gestatteten Frömmigkeit und den als Aberglaube abgelehnten Praktiken oft fließend. In der neuen Ausstellung bringen eine Vielzahl religiöser Alltagsgegenstände sowie interaktive Medienstationen Erwachsenen, aber auch Kindern, diese Themen näher. Die gesamte Ausstellung ist in einem warmen Gelbton gehalten. „Dies soll das Licht symbolisieren. Wir haben außerdem nach einer Farbe gesucht, die nicht liturgisch besetzt ist“, erklärt Kevin Gröwig, der als stellvertretender Museumsleiter hauptverantwortlich für Konzeption, Planung und Umsetzung zeichnet.

### Frömmigkeit früher und heute

Die umfangreiche Schau beschränkt sich nicht nur auf die Vergangenheit. Mit Blick auf den Ursprung vieler Bräuche und Rituale bezieht sie die Gegenwart ein. So werden zum Beispiel Feste wie die Taufe, Weihnachten oder Ostern, die sich auch heute noch in unserer Alltagskultur finden, genauer beleuchtet. Mit Blick auf den Niederrhein thematisiert die Ausstellung Traditionen wie St. Martin, Sternsingen oder die Wallfahrt nach Kevelaer. In einem anderen

Bereich finden sich Informationen zur Hexenverbrennung am Niederrhein. „Ein ganz aktuelles Objekt ist eine geweihte Kerze mit der Darstellung der heiligen Corona. Sie gilt vor allem als Patronin in Geldangelegenheiten, vereinzelt aber auch als Beschützerin bei Seuchengefahr. Dieses Patronat rückt zurzeit natürlich besonders in den Fokus“, so Kevin Gröwig.

### Schwarze Katze von links

Neben frommen Praktiken thematisiert die Ausstellung den Aberglauben. Als abergläubisch werden Menschen bezeichnet, die daran glauben, dass bestimmte Dinge oder Geschehnisse positive oder negative Auswirkungen haben. Das können zum Beispiel Glückssymbole wie das Hufeisen oder zufällige Begegnungen mit tierischen Unglücksboten sein.

### Sitzmöbel aus der Jugendwerkstatt

Bei der Gestaltung der neuen Dauerausstellung erhielt das Museum Unterstützung durch die Jugendwerkstatt des Kreises. Unter Anleitung von Tischlermeister Volker Ross stellten die Jugendlichen mit viel Fleiß und Sorgfalt einen sogenannten Adirondack-Chair her (siehe Foto oben Mitte). Die charakteristische Mischung aus Stuhl und Liege kommt in der Ausstellung als Basis einer Audiostation zum Einsatz.

Finanziert wurde die Dauerausstellung aus Mitteln des Museumsvereins Dornburg e.V. und aus Sponsorengeldern der NEW AG.

## Entdecken und informieren

Aufgrund der Hygienevorschriften zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind die medialen Inhalte der Ausstellung „Frömmigkeit und Aberglaube“ teilweise nur mit dem eigenen mobilen Endgerät über die Museumsapp abspielbar. **Die Museumsapp ist unter dem Titel "Freilichtmuseum Niederrhein" für Android- und iOS-Geräte kostenlos in den üblichen App-Stores erhältlich.** Der QR-Scanner der App ermöglicht Ihnen auf dem gesamten Museumsgelände zu ausgewählten Ausstellungsstücken und -bereichen Informationen abzurufen. Im Entdeckermodus können Sie sich interessante Objekte und Orte in Ihrer Nähe anzeigen lassen. Ist die App einmal auf dem Endgerät installiert, ist kein aktiver Internetzugang mehr notwendig.

Apropos Mairitt



Kennen Sie das große Ölgemälde, das im Gastraum des Pannekookehuus hängt? Auf mehr als drei Quadratmetern zeigt es eine typische Mairitt Szene. Nun wurde das knapp 100 Jahre alte Bildnis aus dem Museumsbestand mit finanzieller Unterstützung des Museumsvereins in einer renommierten Fachwerkstatt gereinigt und restauriert. Das Ergebnis überzeugt mit leuchtenden Farben!

Apfelsaft aus dem Museum



Der "Schöne von Elmp" macht schon mit seiner Blüte seinem Namen alle Ehre. Die Apfelsorte wurde Ende des 19. Jahrhunderts im heutigen Kreis Viersen gezüchtet. Ein Exemplar können Museums-gäste in einem der museumseigenen Obstbongerte bewundern. Übrigens: Die überschüssige Apfelernte wurde in diesem Jahr erstmals zur Apfelpresse am Haus Püllen gebracht und der Apfelsaft wird im Eingangsbäude zum Verkauf angeboten.

So ein Kappes



Unter Einhaltung der Corona-Schutzbedingungen hat Dieter Schommer gemeinsam mit fleißigen Helfern (hier im Bild Uli Pfeffer) wieder Kappes nach Großmutter's Art haltbar gemacht. Zwar durfte nicht probiert werden – Spaß gemacht hat es trotzdem.

Dorenburg-Honig



Die Imker des Bienenzuchtvereins Oedt e.V. haben auch 2020 den guten Dorenburg-Honig geschleudert. Wer ihn einmal probieren möchte, wird im Tante-Emma-Laden fündig.

Neue Eichenpfähle für die Pferdeweide



Der Museumsverein engagiert sich in vielen Bereichen, unter anderem bei der Pflege der Feld- und Wiesenlandschaft. In diesem Jahr wurden einige Eichenpfähle mit finanzieller Unterstützung des Museumsvereins erneuert. Ob es den drei Pferde-Damen gefällt?

**Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern, Helfern und Sponsoren, insbesondere bei der Sparkassenstiftung „Natur- und Kultur“ des Kreises Viersen sowie der Sparkasse Krefeld.**

Museumsschaufenster 2021 - Änderungen vorbehalten

**Auch im Jahr 2021 werden wir vermutlich die Auswirkungen der Corona-Pandemie spüren. Zwar plant das Museumsteam Veranstaltungen wie üblich, wird aber vorab jeweils nach den Schutzmaßnahmen von Kreis und Land entscheiden müssen, was in welcher Form stattfinden kann.**

Ab dem 10. Januar trifft sich bereits im dritten Jahr der „Offene Handarbeits- und Spinntreff“. Wegen der erforderlichen Raumverhältnisse aktuell im Eingangsbäude des Museums. Die Teilnehmerzahl ist dabei coronabedingt auf 15 Personen beschränkt. **Die Sonderausstellung „Grüße von nah und fern – Zur Geschichte der Postkarte“ eröffnet am 24. April** das Ausstellungsjahr in der Dorenburg. In Zeiten von Whatsapp und Instagram fast in Vergessenheit geraten, erfreute sich die Postkarte bei ihrer Einführung vor etwa 150 Jahren aufgrund der günstigen und schnellen Zustellung großer Beliebtheit. Die Ausstellung ist Teil des **Themenjahres „PROVINZ – provinciaal“**, die das Museumsnetzwerk Rhein-Maas beiderseits der deutsch-niederländischen Grenze veranstaltet.

**Am 1. Mai dreht sich alles wieder rund um Pferde und Kutschen.** Dem traditionellen Umritt durch die Gemeinde folgt die Vorstellung der Reiter auf dem Museumsgelände. Für die teilnehmenden Kutschfahrer gibt es eine weitere Auflage des **Korsos „Rund um die Dorenburg“**, der auf der Festwiese des Museums mit der Vorstellung der Gespanne endet.

Über **Pfingsten öffnet die Gartenmesse „GartenLeben“** und am Pannekookehuus werden die **35. Internationalen offenen Deutschen Bügelmeisterschaften** ausgetragen. Am **Tag der Honigbiene am 30. Mai** wird der Honig der Museumsbienen geerntet und **am 12. und 13. Juni** zeigen historische Akteure beim **Mittelaltermarkt** das einstige Handwerker- und Lagerleben.

Am **26. Juni** lockt wieder die besondere Atmosphäre der „**Nacht der Sinne**“ ins Museum. Auch in diesem Sommer gestaltet das Museum gemeinsam mit der Kreismusikschule Viersen einen Abend voller Genuss, Schauspiel und vor allem Musik. Am **11. September** folgt dann eine **Neuaufgabe des „Kultstücks im Gehöft“** mit der Komödie „**Noch einmal, aber besser**“ von Michael Engler. Ein **Theatererlebnis der besonderen Art** mit dem NiederrheinTheater!

An den letzten beiden September-Wochenenden stehen der **Bauernmarkt mit Erntedank-Gottesdienst (19.09.)** und der **traditionelle Treckertreff (26.09.)** auf dem Programm. Zu einem schaurig-schönen Familienabend lädt das Museum dann wieder mit seiner Veranstaltung **„Hexen, Räuber, wilde Biester“ am 2. Oktober** ein. Die verschiedenen Akteure verwandeln das Museumsgelände in eine Welt voller sagenhafter Gestalten und das NiederrheinTheater präsentiert in diesem Jahr die Freiluftaufführung des Theaterstückes **„Rumpelstilzchen“**.

**Am 24. Oktober** eröffnet die zweite Sonderausstellung des Jahres: Die **Ausstellung „TATÜ TATA – Spielzeug im Einsatz“** zeigt historisches und modernes Spielzeug aus den Themenbereichen Feuerwehr, Polizei und Notarzt. Gefördert wird die Ausstellung von der Stiftung Lore und Wolfgang Hoffmann, aus deren Besitz auch ein Großteil der gezeigten Stücke stammt.

Das Jahresprogramm beschließt der **„Romantische Weihnachtsmarkt“**. Über 100 Künstler, Kunsthandwerker und Designer bieten auf dem stimmungsvollen Markt wieder selbstgefertigte Unikate an. Ein umfangreiches Rahmen-Programm sorgt für eine romantische, vorweihnachtliche Stimmung.

*Text: Anke Petrat, Leiterin Niederrheinisches Freilichtmuseum*

**Drei Fragen an Lena Heerdmann, Volontärin**



**Liebe Frau Heerdmann, was sind Ihre Aufgaben im Museum?**

*Als Volontärin lerne ich innerhalb meiner zweijährigen Beschäftigung alle wichtigen Arbeitsbereiche eines Museums kennen. Dazu gehören das Sammeln und Bewahren von historischen Objekten, die Museumspädagogik, die Forschung sowie die erste eigene Ausstellung. Dazu kommen einige abwechslungsreiche Projekte. Ich freue mich sehr, dass es nach meinem Geschichtsstudium nun endlich praktisch losgeht.*

**Welche Projekte haben Ihnen bisher besonders Spaß gemacht?**

*Da wären besonders das Sommerferienprogramm mit dem Thema „Nachhaltigkeit – kinderleicht“ und das Köhlerprojekt zu nennen. Die Köhler der Köhlerlei Reichswalde durfte ich im Juni zwei Wochen lang bei uns im Museum begleiten und anschließend meine Beobachtungen in einem Beitrag für das Heimatbuch des Kreises Viersen zusammentragen.*

**Worum wird es bei Ihrer Sonderausstellung gehen?**

*Die Ausstellung dreht sich um das Medium Postkarte und wird sowohl auf die Geschichte als auch auf die technische Herstellung, auf schriftliche Kommunikation und das Postwesen eingehen. Besonders Postkarten vom Niederrhein stehen dabei im Vordergrund. Eine beachtliche Auswahl ist bereits im Museum vorhanden. Aktuell bin ich noch auf der Suche nach begleitenden Ausstellungsobjekten wie Fotoapparaten, Pressen, Briefkästen oder Posthörnern. **Vielen Dank!***



**Friedensherde zu Gast**



Ein echter Hingucker waren im August die leuchtend-blauen Schafe vor der weißen Fassade der Dorenburg. Im Jahr 2009 als Kunstprojekt gestartet sind die Blauschafe heute ein europäisches Symbol für Frieden und Toleranz. Nachdem die Herde bereits in Metropolen wie Brüssel, Venedig und Wien Station gemacht hat, gewährte ihr nun auch der Kreis Viersen auf dem Gelände des Niederrheinischen Freilichtmuseums für zwei Tage „Weiderecht“. Die blaue Friedensherde steht unter dem Motto „Alle sind gleich - Jeder ist wichtig“ und ist ein Projekt der Künstler Bertamaria Retz und Rainer Bonk.





# Auf Zeitreise in brandneuer Uniform



Thomas Rödel engagiert sich ehrenamtlich als historischer Brandmeister Foto: Wolfgang Kaiser

**Als Familienmuseum lässt das Niederrheinische Freilichtmuseum Geschichte für Jung und Alt lebendig werden. Die Museumsgäste sollen anschaulich erfahren, wie das Landleben am Niederrhein früher aussah. Besonders gut gelingt dies mit „echten“ Figuren in historischen Gewändern. Seit diesem Jahr neu dabei ist Ehrenamtler Thomas Rödel in der Uniform eines preußischen Brandmeisters.**

„Bist Du ein Lokomotivführer?“ Wenn Thomas Rödel in seiner schmucken Uniform über das Museumsgelände spaziert, zieht er viele Blicke auf sich. Kinder wie Erwachsene möchten wissen, was es damit auf sich hat. Der 57-jährige Grefrather erklärt gerne, dass er zum Museum gehört und einen historischen Brandmeister aus dem 19. Jahrhundert darstellt.

Die Idee, ein Stück Feuerwehrgeschichte lebendig werden zu lassen, stammt von Thomas Rödel selber. Ihn begleitet das Thema Feuerwehr bereits seit seiner Jugend. Museumsleiterin Anke Petrat und Stellvertreter Kevin Gröwig waren sofort begeistert. Ein historischer Brandmeister passt thematisch und ist eine anschauliche Ergänzung zum museumseigenen Spritzenhaus.

Nach umfangreicher Recherche und mit viel Liebe zum Detail

wurde die passende Uniform eines „Preußischen Brandmeisters“ im Kaarster Uniformhaus maßgeschneidert. Gut drei Monate dauerte es, bis alle Einzelheiten geklärt und das richtige Tuch besorgt war. Alles sollte so originalgetreu wie möglich sein. Dazu gehörte selbstverständlich auch die passende Dienstmütze und Brille einschließlich „Dienst-Etui“. Der Museumsverein unterstützte das Projekt und finanzierte die Herstellung der Uniform.

Bei besonderen Gelegenheiten zeigt Thomas Rödel die Uniform aus festem dunkelblauen Tuch mit roten Biesen und silbernen Knöpfen und ist dabei immer auch ein begehrtes Fotomotiv. Besonders wichtig ist es ihm, mit den Museumsgästen ins Gespräch zu kommen: „Mir bereitet es viel Freude, den Besuchern das Feuerwehrleben von damals und heute näher zu

bringen.“ Seit mittlerweile 36 Jahren ist Rödel Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und weiß viel über Feuerwehrpraxis und Feuerwehrgeschichte. Es liegt ihm am Herzen, dieses Wissen weiter zu geben.

**Das Spritzenhaus auf dem Museumsgelände ist der Nachbau des 1779 errichteten und 1959 eingestürzten Häuschens aus St. Hubert-Voesch.**

In solchen Spritzenhäusern lagerten alle Gerätschaften zur Brandbekämpfung wie Eimer, Spritzenwagen, Einreißhaken oder Schläuche. Die größere der gezeigten Feuerspritzen diente in Oedt ab etwa 1900 der Brandbekämpfung. Das Wasser musste mittels Eimerkette von vielen Helfern aus einem nahegelegenen Gewässer beschafft werden. Gepumpt wurde per Muskelkraft.